

„Science is a collection of truths, art a body of rules or directions for conduct. The Language of Science is: this is or this is not; this does or does not happen. The Language of Art is: do this, avoid that.“²⁶

„Science: les disciplines, qui ont pour rôle d'expliquer les relations qui lient certains phénomènes homogènes et dans le but purement spéculatif d'en faciliter la pleine connaissance; Art: les disciplines, qui ont pour rôle de suggérer des normes, des règles, des maximes ou, sous quelque nom qu'on les désigne, les moyens les mieux appropriés pour atteindre certains fins.“

„La science explique et expose; l'art dirige: il impose des préceptes ou il propose des conseils; la pratique exécute et dispose.“²⁷

Science = Indikativ; Art = Imperativ.

Diese Sätze sind so klar, daß wir Deutsche ein leises Mißtrauen nicht unterdrücken können: es sei etwas nicht in Ordnung. Unsere „tiefe deutsche Unklarheit“, die nach dem Worte Fichtes unser Stolz ist, lehnt sich gegen die romanische Clarté und die englische Sachlichkeit auf. Aber vielleicht kann etwas doch gelegentlich einmal klar und trotzdem richtig sein. Im vorliegenden Falle scheint mir das sogar zuzutreffen. Und wir wollen unsere Bedenken unterdrücken und die Unterscheidung der verschiedenen Wissenszweige in der Form gelten lassen, wie sie in den oben angeführten Sätzen enthalten ist.

Auf unserem Gebiete sind Kunstlehren seit jeher betrieben worden. Begreiflicherwise fängt die Lehre von der Wirtschaft sogar mit ihnen an. Die Haushaltungsbücher und Hausväterbücher sind die ersten Erscheinungen unseres Schrifttums. Wir begegnen ihnen sogar schon im Altertum, als es noch keine Wirtschaftswissenschaft gab: Hesiod! Xenophon! Scriptorum de re rustica! Im Mittelalter kommen Handelslehren hinzu: Pegolotti! Uzzano! Mit dem Erwachen des Kapitalismus nehmen die Kunstlehren für alle Gebiete der Wirtschaft an Zahl zu²⁸. Naturgemäß betreffen sie zuerst die einzelne

²⁶ J. St. Mill, Essay on Pol. Econ. p. 124.

²⁷ Luigi Cossa, l. c. pag. 50/51.

²⁸ Siehe meine Übersichten im „Modernen Kapitalismus“. Bd. II. S. 592f., 607f. Bd. III. S. 712f., 887f. Wir besitzen über das Schrifttum auf zwei Ge-